



EDITORIAL.....

Die großen verlieren an die Kleinen

Von Sybille Golkowski3

BERLINER ÄRZTE *aktuell*6

Mitteilungen aus dem Bundesinstitut für Risikobewertung11

BERUFS- UND GESUNDHEITSPOLITIK.....

Teure Drohkulisse

Bericht von der Delegiertenversammlung am 27. November 2002
Von Sybille Golkowski16

„Alles spricht dafür, den Sachverstand in Berlin zu bündeln!“

Anfang Dezember versammelte sich in Berlin ein illustrierter Kreis hochrangiger internationaler Biowaffen-Forscher. Neu aufziehende Bedrohungsszenarien lassen Mikrobiologen weltweit über Abwehrmaßnahmen grübeln. Adelheid Müller-Lissner sprach mit dem Initiator der Tagung, dem Berliner Mikrobiologen Prof. Dr. Helmut Hahn.....19

Ansteckung mit friedlichen Absichten

Vernetzung, gegenseitige Unterstützung und Transparenz, das sind die wichtigsten Mittel gegen den zerstörerischen Einsatz von Mikroorganismen. Das Symposium „Facing the threat by internationally spread Microorganisms“ in Berlin machte einen Anfang.
Von Adelheid Müller-Lissner24

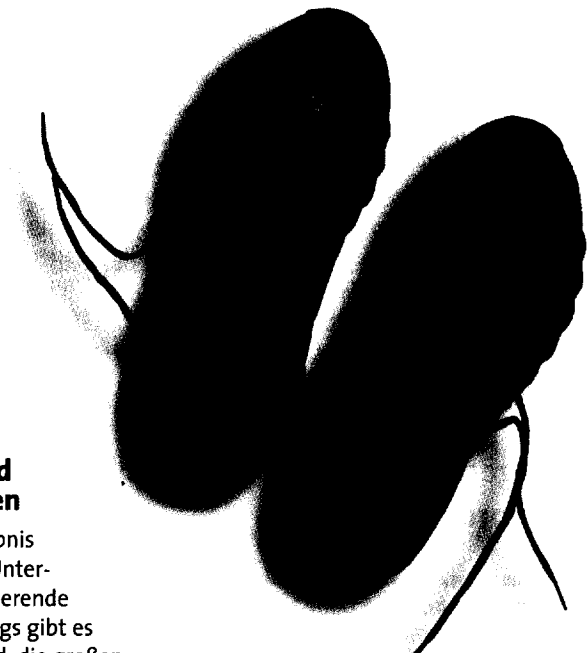
Was Sie über die Biostoffverordnung wissen sollten

Und schon wieder „Bio-“. Seit 1999 gilt die neue Biostoffverordnung, die den Umgang mit biologischen Arbeitsstoffen in Gesundheitseinrichtungen regelt. Doch kaum einer kennt sie. Deshalb hier das Wichtigste in Kürze.
Von Hans-Rudi Wolff22

TITELTHEMA

Die Wahlen sind gelaufen

Das Wahlergebnis zeigt eine deutliche Unterstützung für die amtierende Koalition. Allerdings gibt es einen neuen Trend: die großen Listen haben an die kleinen abgeben müssen. Während Fraktion Gesundheit und Liste Allianz viele hundert Stimmen verloren, legten Marburger Bund und BDA deutlich zu. Die Wahlbeteiligung war mit 42,2 % allerdings enttäuschend niedrig.
Von Sybille Golkowski12



PERSONALIEN.....

Klaus Eyrich wird 7510

Zum Tode von Curd-Rüdiger Anders10

FORTBILDUNG.....

Grundkurs Evidence Based Medicine für Niedergelassene
Von Hans-Rüdiger Dreykluft25

FEUILLETON.....

Zwei in einem Bett

Kein Witz, sondern anno 1730 durchaus gängige Praxis. Damals schlief der Patient allerdings auch noch auf Stroh und unter wollenen Decken. Und zum Frühstück gab es „ein Stück Brot mit Salz bestreuet“. Sparvorbild für heute? Hoffentlich nicht.
Von Rosemarie Stein27

Impressum34